

Handschriften / Autographen

Fragmente des Tagebuchs von August Tholuck.

Tholuck, August

Breslau, 30.01.1817-24.03.1822

23. - 25. Mai 1820

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174136)

Bielefeld Als ich zurückgekommen fühlte ich wieder die groose Kraft in
 mir, die mich schon manchmal inn geführt hat, da aber war ich doch
 groos. Und keun hatte ich Niberg gegessen: so sank wieder die helle
 Kraft in der ich mich so gross fühlte u. ich was wieder schwer u.
 gewöhlich. So sehr viel hängt doch vom alten Leben ab. Während
 im Tage las, wurde ich durchglührt von dem Gedanken fortwährend
 Glaubenskampfs, u. still u. warm ging ich zu Kattm. Er erzählte von
 dem Buch u. was ein Bredja in d. d. Bräutlin geschied, u. v. eines
 fromm-macherischen Dame wieder aufgelegt worden. Er war betührt bis inden
 Tod u. fragte wieviel Go Th. Minze Convent machten. Ich wollte zuerst
 ergrimmen aber dann gab ich ihm sanftes Mitleid u. sagte: auch so grosse
 Seelen lassen sich beugen! u. wollte gehen. Er aber redete mit zu u. sagte ich
 sollte bleiben, u. er wurde innig u. warm u. da er beim Weggehn nachwarm
 knirschte, sagte ich: Ich habe diese Tage so voll Jammer. Sie gedacht u. auch
 ihm braten Thränen in d. Augen u. er sprach: Nur Geduld, Geduld müssen Sie
 mit mir halten, mit mir altem Kame, das bin ich ja gar nicht werth.
 Ich fühlte tief in meines Seel den Herrn u. kam weinend froh nach
 Hause u. sagte Dinaiden im Bett: Wie auch du den Herrn, den es war
 bei mir. Mittwoch d. 24 Mai 20. Gleich Morgens musste ich Ed. zehden. weil
 es wieder das Festmessen unterlassen sagte es habe in seinen Thier-
 leben Wesen selbst vergessen wie man es machen müsse. Er weinte
 u. sprach: wenigst so wieder gescholten habe könnte es nicht mögl. seyn. Es geschah
 der Herr bei mir was. Ich behielt den Tag über meinen inn rein, schrieb einer-
 munterndes Schreiben an F. u. ging Abends zu K. Er erzählte von. Schwestern.
 die man aufs Neue dem Verkauf des Tracte macht u. sprach: Was wir dabei
 lernen können ist die Euerndersche Gerechtigkeit die der Herr mit denen hat, die
 ihm widerstehen. Lessing sagte: Wir müssen leben damit wir ja nicht verläst
 werden die so vielen Tuns kappen Gutes nützen. nicht zu hören u. klagen.
 Gott geht lang sam aber am Ende mit dem Fortgang der Entscheidung.
 Der junge Seel war da, er schien mir etwas unhandhabbar. In
 Donnerstag Ich ging zu K. um den Anwesen zu erfragen. K. war sehr mild, da ich
 erst nächste Woch kommt, sagte: Sie lassen mich auch o. bis nächste Woch.
 Dann ging ich zu Kienick u. zu Mitu. Ich ging unterwegs zu d. Confection
 shop. es nicht d. d. Th. was. Ich ich werde doch nach lange ungewiss
 bleiben in meiner Meinung über den Grad der Ungeheuerlichkeit, den ich
 der Anwalt erlauben dürfe. Ich sprach bei M. u. doch ich noch mehr lachend
 v. den Drogen. Denfich das? Ist gewiss so, wenn ich o. während
 dessen lebhaft Abmahnung fühle: so ist mir o. Sünde, aber nie darf
 ich mir fest setzen: so ist erlaubt so frei zu seyn, den das. Ich
 müssen wir doch inner vor Augen halten

Am Abende wandelte ich zu Tely, u. mein Herz ging auf in warmer Liebe. Er war so herzlich u. mehrmüthig u. zog dadurch meine Liebe so sehr darauf, dass hätte in ihm aufgehen können.

Freitag Die Lie die gestern noch so warm merkte zogen Tely trieb mich aus dem Herumgehören u. indem ich mich selbst mit meinem Nachsinnen, d. n. Herrn opferte gelang es mir. Auch m. Ueberwind in der Zwischenzeit zu überwinden u. auch darin blieb ich mir treu den ganzen Morgen mich zu bemühen zu arbeiten u. dan mich sehr fähig für das zu präparieren. Am Abende ging ich mit O. u. Kenrick spazieren u. hatte vorzüglich beim Satz: Theol an anderen gegenwärtig als already in the school gelogen mich meines Hn zu schämen. Dan ging ich zu A. welches mir vorseh. da Promovieren mit unentgeltlich auszuwirken u. durch das Nötigen der Contiature wurde ich zum Studium sehr ermuntert. Er erzählte dass in Tübingen 300 Theol vorwärts so auch, u. dass in Halle 500. Theol sich noch. um Knepps um Dym. Vorles. glichen. - Also ich nach Hause kam betete ich: Herr, soll ich Lehrer werden, so leite Du es; lass mich nur nichts durch mich geleitet werden.

Samstag d. 28. März Fröhlich hießte mich das ^{Herz} Stud. abzuwickeln. Löffel nach gewaltig über die Wiedergeburt, dan ging ich zu T. S. Stunde gehen u. hielt mich wacker nach Tische ging ich zu Tely. u. war ernst u. im Herrn froh gestimmt, auch über ihm schien der heilere Geist zu liegen u. er war sanft, er begleitete mich, traf auf Dr. Bagdady. las u. ward entzückt. Ich rechnete mich nicht zum Verzeihen an dass ich mit gehörte, dan ich Worte mehr um seinen willen u. ich war mir im Herzen lebendig der zu kommen ist, was mehr als 2 B ist. ^{allen?}

Dienstag d. 30. Einnam ging ich, um mich zu stärken, nach Hr.; da fasste ich den Voratz von Hartmann zu ziehen, ich prüfte mich obich auch nicht eilt dapher handelte, aber keine Zweifel ablegen auf, inder s war doch nicht der Entschluss vor dem Herrn gefasst, den vor ihm überlegt ich nicht, aufs neue will ich mir sagen: kein Entschluss gefasst ohne vorher rehnlich zu ihm geschrieben zu haben. Der Glaube ist mir so felsenfest, dass dan meine Vornehmen glücken müssen. 11. April d. 31. Ich Elender! Den Abend vorher u. nachher morgen sprach ich: War ich müdte die zu Genuss gern, aber willst du mir etwas dazwischen legen, freudig liest ich dich zu prüfe mich. Und doch - da der Baron d. Brief bald gab wie ergründet ich, wie zeigte ich meine Wuth. Ich entschuldigte mich vor mir. Gewissen: Wen d. Natur dich getrieben hat, so

Ich war nicht
zu bange, u.
als ich mich
ging wandte
genötigt zu
sein, sprach
wie ein
Trennung
an dem